

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Zittauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 20.

Mittwoch, den 19. Mai

1858.

Zum hohen Pfingst-Feste.

Seht die Natur in ihrem Prachtgewande,
Im schönen Frühlingschmuck zum Preis des Herrn!
Sein Odem brach des starren Winters Bande.

Auf lauen Lüften nahte sich von fern
Der holde Lenz und senkte sich hernieder
Auf die verzüngte Flur durch Gottes Kraft.
Der Lüfte Sänger kehrten zu uns wieder
Und ihr Gesang preist Den, der Alles schafft.

Herr der Natur, verehrt und angebetet
In Deinem großen Tempel, Dir sei Ruhm!
Ihr Menschen alle Ihm die Ehre gebet,
Die Ihm gebührt in Seinem Heiligthum!
Groß Seine Macht und viel sind Seiner Werke,
Wer ihrer achtet, der hat Lust daran!
Hin auf die jungen Saaten blick' und merke
Auf Frühlings-Schmuck, mit dem er angethan!

Mit Blüthen übersät die Bäume prangen,
Der bunten Blumen Flor, der Gärten Zier,
Mit frischem Laub' die Zweige voll behangen,
Des Lenzes Duft im grünen Forstrevier
Und auf beblumten Wiesen und auf Auen.
Auf den Gefilden in der Saaten Pracht
Des Geistes Werke kann Dein Auge schauen,
Und Du erkennest seine Größ' und Macht.

Ihm feiert die Natur in Lenzes Tagen
Ihr herrliches und glänzend großes Fest.
So feiert auch der Christ in diesen Tagen
Dem Geist des Herrn ein hohes, heil'ges Fest,
Der über Jesu Jünger ausgegossen,
Gewirkt Großes in der Menschenwelt.
Durch ihn der Jünger Irrthümer zerflossen
Und ihr Verstand ward aufgeklärt, erhellt.

Nicht Finsterlinge Christi treue Boten,
Des Lichtes Träger bannten sie das Reich
Der Finsterniß nach ihres Herrn Geboten,
Verbreiteten das Licht- und Himmelreich,
Das durch Ihn in die Welt zum Heil gekommen,
Verdrängt den Irrthum, Aberglaubens Macht,
Und das der Menschheit hat den Bahn entnommen,
Da es die Wahrheit an das Licht gebracht.

Du Geist, der du die Jünger hast erleuchtet,
Erhell' aufklärend du auch unsern Geist!
Ihr, die Ihr stark die Finsterniß verschenchtet,
Gabt Licht der Welt, das sich zum Heil erweist,
Und das der Herr und Meister angezündet.
Ja, wenn auch unser Geist der Finsterniß
Entreißet sich, das Licht der Wahrheit findet,
Sind wir erleuchtet und des Heils gewiß.

Jüngling.